

Licht+Leben Info

Informationen aus der Evangelischen Gesellschaft f.D.

„Hauptsache gesund!“ –

Mit diesem Satz werden oft die guten Wünsche zum neuen Jahr auf eine Sache konzentriert, die für viele Menschen das Wesentliche darstellt. Uns erscheint das eher fragwürdig, weil körperliche Gesundheit nicht die Hauptsache ist. Aber im Hinblick auf unsere persönliche Beziehung zu Gott und auch in Bezug auf die Situation unserer Gemeinden müssen wir sagen, dass im Vergleich mit manchen anderen wünschenswerten Anliegen die „geistliche Gesundheit“ tatsächlich eine Hauptsache darstellt.

Aus diesem Grunde wollen wir in dem vor uns liegenden Jahr unsere Aufmerksamkeit in besonderer Weise auf den Gesundheitszustand unserer Gemeinden richten, bzw. auf die Frage, was eine gesunde Gemeinde auszeichnet.

Wenn ein tüchtiger Arzt einen Gesundheitscheck vornimmt, dann geht er ganz bestimmten Untersuchungsaufgaben nach und beschäftigt sich erst mal mit den lebenswichtigen Körperbereichen. Dazu gehören zum Beispiel die Atmung, der Kreislauf, die Hirntätigkeit und andere existenznotwendige Organfunktionen, die das Leben eines Menschen ermöglichen. Wenn diese Eigenschaften vorhanden sind, kann ein Mensch leben. Der Patient mag gleichzeitig Zahnweh haben, ihm fallen vielleicht die Haare aus oder er schielt und möglicherweise fehlt ihm ein Bein. Solche Defizite beeinträchtigen zwar die Gesundheit, aber sie gefährden nicht unbedingt die Überlebensfähigkeit des Menschen. Während manche Schwächen also kompensiert werden, kann der Ausfall von einer der wesentlichen Kernkompetenzen die Existenz des Betroffenen in Frage stellen.

Uns geht es im Zusammenhang mit dem persönlichen Glaubensleben und in Bezug auf das Leben unserer Gemeindeleben nicht um Gesundheit in Perfektion. Wenn wir uns dem Thema „Gesundheit“ widmen, dann wollen wir nach der Gesundheit im Kern fragen. Es geht um die Kernkompetenzen, die nicht nur das formale Überleben einer Gemeinde sichern, sondern eine geistlich ausdrucksstarke und zukunftsfähige Existenz möglich machen.



Jahresthema der EG 2013

kernGesund — vitale Gemeinde

Eines dieser entscheidenden Merkmale für Gesundheit im Glauben erwähnt Paulus im Epheserbrief. Darin wünscht er den Adressaten, dass sie Wachstum erleben. In diesem Sinne betet er für die Gemeinde. Und in diesem Sinne belehrt er die Gemeinde. Und in diesem Sinne fordert er sie auch heraus. Ein Satz, der dieses Anliegen klar zu erkennen gibt, steht in Epheser 4, 15: **„Lasst uns wachsen in allem zu dem hin, der das Haupt ist, Christus!“** (Epheser 4, 15)

1. Wachstum statt Stillstand: „Lasst uns wachsen!“

Wachstum bedeutet, dass wir in unserer Entwicklung Fortschritte machen. Es findet eine Vermehrung statt. Als sich entwickelnde Menschen wachsen wir in die „Höhe“, irgendwann auch in die „Breite“, manchmal auch in die „Tiefe“... Wenn Paulus uns auffordert **„Lasst uns wachsen!“**, dann setzt er damit voraus, dass unser Glaubensleben keine statisch feststehende Angelegenheit ist, sondern eine Dynamik beinhaltet.

Unser Glaubensleben beginnt nicht ab dem Zeitpunkt unserer Hinwendung zu Jesus direkt auf vollen Touren zu laufen.

Unser geistliches Leben ist ein fortschreitender Entwicklungsprozess, der mal langsamer und mal schneller fortschreitet. Wichtig ist, dass Wachstum stattfindet.

Viele verwechseln Christsein mit einer weltanschaulichen Grundsatzposition, die sie aus irgendwelchen Gründen irgendwann im Leben einmal eingenommen haben. Und die Folge davon ist dann eine gewisse orthodoxe Bewegungslosigkeit.

Aber Christsein ist kein Standpunkt, den ich einmal für immer bezogen habe, dann aber nicht mehr oder nur kaum reflektiere, vertiefe, erneuere und im Leben immer mehr nachvollziehe.

Das Leben mit Jesus hat einen ganz klaren Ausgangspunkt, nämlich die Wiedergeburt, die Gott durch seinen Geist in uns bewirkt. Aber nach dieser „Geburt“ setzt das Wachstum ein. Wo gesundes Leben ist, da ist auch eine gesunde Weiterentwicklung, da wächst und gedeiht etwas, blüht etwas auf und kommt zu immer größerer Reife. Das ist ein Zeichen und eine ganz natürliche Folgeerscheinung wahren Lebens. Alles andere ist ein Zurückbleiben und Stillstand, damit ein kranker Zustand.

Deswegen beschreibt die Bibel das christliche Leben als dynamisch wachsende Größe. Paulus ermahnt einzelne Christen zu einem geistlichen Wachstum und schreibt in diesem Sinne an Timotheus, dass **„sein Fortschreiten in allen Dingen erkennbar sein soll“** (1. Tim. 4, 15). Und dementsprechend wird uns ebenfalls die Gemeinde als ein wachsender Organismus vor Augen gestellt: **„Der ganze Bau wächst zu einem Tempel im Herrn!“** (Eph. 2, 21).

Leider ist das nicht immer der Fall. Die Menschen, an die sich der Hebräerbrief wendet, **„müssten der Zeit nach Lehrer sein“**, aber sie **„sind träge geworden“**, so dass ihnen noch immer die **„Anfangsgründe“** des Glaubens, die **„Milch“** für geistliche Neugeborene verabreicht werden muss (Hebr. 5, 11 - 14). Sie sind eben zurückgeblieben im Wachstum. Und das ist widernatürlich.

Ein positives Beispiel ist dagegen die Gemeinde in Thessalonich, der Paulus bestätigt, dass ihr **„Glaube über alle Maßen wächst und die Liebe eines jeden einzelnen allen gegenüber zunimmt“** (2. Thes. 1, 3). Trotz dieser guten Entwicklung sagt Paulus dieser Gemeinde mehrmals: **„Ich will, daß ihr darin noch mehr zunehmt...“**. Dieses Wachstum kennt keine Grenzen, sondern geht immer weiter.

Wachstum ist im Übrigen nicht nur die Voraussetzung für Frucht, sondern es ist auch die beste Verteidigung gegen eine falsche Beeinflussung. Unmittelbar vor unserem Zitat aus dem Epheserbrief spricht Paulus von der Gefahr, dass sich die Christen als **„Unmündige“** von jedem Wind der Lehre, d. h. von der oberflächlichen Beliebtheit menschlicher Lehrmeinungen hin- und hertreiben lassen (Epheser 4, 14). Daran anknüpfend kommt der Appell: **„Lasst uns wachsen!“**.

Wo es vorwärts geht, kann nicht so ohne weiteres der Rückwärtsgang eingeschaltet werden. Wachstum ist darum die beste Vorbeugung gegen Verführung und Labilität. Aus diesem Grunde werden wir aufgefordert zu einem vertiefenden und erweiternden Wachstum im Glauben. Unser geistlicher Reifeprozess soll weitergehen und nicht stagnieren.

2. Wachstum in jeder Hinsicht: *„in allem“*

Damit dieses Wachstum auch wirklich gesund ist, betont Paulus, dass wir „in allen Stücken“ wachsen sollen, und legt uns damit ein gleichmäßiges Wachstum auf allen Gebieten nahe.

Unterschiedliches und unausgeglichenes Wachstum führt zu Verkrüppelungen. Es ist z. B. von nachhaltigem Schaden, wenn ein Bein nicht gleichmäßig mit dem anderen wächst.

Leider ist Wachstum manchmal etwas Einseitiges. Wir begegnen hin und wieder diesen eher tragischen Gestalten, die große Genies auf „ihrem Gebiet“ sind, aber für fast alle anderen Bereiche des Lebens sind sie nicht zu gebrauchen.



Ähnlich können auch im Glaubensleben einseitige Wachstumsschritte zu einer verzerrten Form des Christseins führen, weil wir oft nur unsere Steckenpferde reiten. Solche Fehlentwicklungen im persönlichen geistlichen Leben und in unseren Gemeinden sehen unter Umständen so aus:

Kopflastigkeit:

Wir haben einen „Wasserkopf“ voll geistlicher Erkenntnis, aber ein gleichgültiges Herz. In solchen Gemeinden gibt es ein tiefgehendes Schriftstudium, aber die Verwirklichung in der praktischen Umsetzung kommt zu kurz.

Hospitalismus:

Die frommen Aktivitäten reihen sich an einander, aber es ist keine Zeit mehr zum Hören auf Gott und zum Gebet gegeben. Viele Aktionen werden durchgeführt und es findet ein Veranstaltungsmarathon ohne gleichen statt, aber leider mit zu wenig echter geistlicher Dynamik.

Phobien:

Die Abgrenzung erstickt die Mission. Die berechtigte Sorge um die Aufrechterhaltung eines erkennbaren Unterschieds zwischen Gemeinde und der christuslosen Gesellschaft lässt in manchen frommen Kreisen eine natürliche Begegnung mit der Umwelt und eine missionarische Ausstrahlung im Leben kaum noch zu.

Schizophrenität: Die Gewissheit, dass Jesus Christus uns vollkommen gerechtfertigt hat und wir durch seine Gnade für die Ewigkeit geborgen sind, verleitet manche Menschen dazu, die heilende Veränderung ihres Lebens und ihrer Persönlichkeit zu vernachlässigen.

Manche Christen erwecken den Eindruck, sie seien nur einseitig belichtet. Und das ist nicht nur ein schlechtes Zeugnis vor Andersdenkenden, sondern auch gefährlich für uns. Wir sollten uns nicht auf Detailbereiche der Frömmigkeit spezialisieren, sondern Jesus erhebt Anspruch auf unser ganzes Leben.

Um das zu gewährleisten, ist es allerdings auch angebracht, immer wieder an vernachlässigte Bereiche zu erinnern. Aus dem Naturschutz kennen wir Lebensarten, die vom Aussterben bedroht sind. In unserem christlichen Lebensstil gibt es auch Bereiche und Elemente, die in dieser Weise gefährdet sind.

Auch wenn ich oben die Kopflastigkeit einiger christlicher Kreise als Gefährdung bezeichnet habe, können wir nicht ignorieren, dass das durchschnittliche Bibelwissen in der christlichen Gemeinde kontinuierlich abnimmt. Während der fromme Büchermarkt expandiert, müssen wir im Bereich der theologischen Erkenntnis zunehmend Defizite verzeichnen.

Lernen wir immer noch dazu? Entdecken wir immer wieder Neues? Oder geben wir uns mit dem Altbekanntem zufrieden? Machen wir Fortschritte im Erfassen des Wesens und Willens Gottes? Haben wir überhaupt Interesse daran, Gott und sein Wort noch besser verstehen zu lernen? Sind wir noch hungrig und darum bereit, unsere Kenntnisse zu erweitern, unsere Vorstellungen zu hinterfragen und anhand der Bibel zu überprüfen?

Das ist eine Herausforderung gegenüber aller frommen Selbstzufriedenheit, die sich innerlich und dann auch äußerlich zur Ruhe setzt.

Und damit wären wir bei einem weiteren Defizit. Denn selbstverständlich muss ich jetzt noch mal auf das ausgewogene Verhältnis von Theorie und Praxis hinweisen. Gesundes Wachstum ist eine ganzheitliche Angelegenheit. Wenn nur meine fromme Bildung zunimmt, aber nicht der praktische Einsatz, die Hingabe und die Gehorsamsbereitschaft gegenüber Gott im Alltag, dann ist das eine kranke Entwicklung.

Gereifter Glaube widmet sich den praktischen Aufgaben, nimmt Veränderungen vor, tut etwas Konkretes, knüpft Beziehungen, pflegt das Gebet, gewährt Vergebung, interessiert sich für das Weltgeschehen, spricht andere Menschen auf ihr Leben und auf ihren Glauben an, geht segnend durch den Alltag.

3. Wachstumsziel:

„zu dem hin, der das Haupt ist, Christus!“

Wir sind alle sehr unterschiedlich in unserer Entwicklungsfähigkeit und der sich daraus ergebenden Lebensentfaltung. Deswegen spricht Paulus im Zusammenhang mit dem Wachstum davon, dass Gott jedem einzelnen Christen sein bestimmtes Maß an Leistungsfähigkeit zuordnet (Epheser 4, 16).

Aber gerade bei der individuellen Unterschiedlichkeit ist es bemerkenswert, dass das Wachstumsziel für alle dasselbe ist. Beim Wachstum im Glauben geht es nicht um Leistungssteigerung im Sinne von „höher“, „weiter“, „schneller“ oder „stärker“. Das kontinuierliche Wachstum, von dem Paulus als natürliche und normale und notwendige Begleiterscheinung des Lebens als Christ spricht, ist die Gestaltung und Vertiefung einer Beziehung. Und eine Beziehung drückt sich nicht unbedingt in einem abfragbaren Wissen aus, sondern in Nähe.

Das Ziel geistlichen Wachstums ist Jesus selbst. Auf ihn soll alles ausgerichtet sein. Es geht darum, ihm in jeder Hinsicht immer näher zu kommen, die innere und praktische Übereinstimmung mit ihm zu weiter zu entwickeln und fortwährend wieder zu beleben und zu vertiefen.

„Hin zu Christus“: Das ist die Zielbestimmung unseres Lebens. Und diese Ausrichtung sollte das Kernanliegen jeder Gemeinde sein. Jesus ist das **„Haupt“** und darum ist und bleibt er auch die Hauptsache.

Das Ergebnis eines normal verlaufenden geistlichen Wachstums sind also keine Giganten des Glaubens, sondern demütige Menschen, die sich in jeder Hinsicht abhängig wissen von Jesus Christus. Dieses Wachstum geschieht im Umgang mit ihm selbst. In seiner Gegenwart, unter seinem Zuspruch werden wir geheilt und werden wir gesund im Glauben und Leben.

A. Kloth

EG-Termine 2013

Januar:

- Hauptvorstand-Sitzung: 12.01.
- Allianz-Gebetswoche: 14.01. – 20.01.
- Pluspunkt-Festival: 18. – 20.01.
- Gnadauer Zukunftskongress in Erfurt: 24. – 27.01.

Februar:

- EG Kolleg Seminar „Vocal Coaching“: 02.02.
- EG-Mitarbeitertagung: 08.02. – 11.02.
- EG Kolleg Seminar „Die Verwöhnungsfalle“: 23.02.
- Geschäftsführender Vorstand - Sitzung: 23.02.

März:

- ProChrist: 03. – 10.03.
- Tagung der Pastoren: 11.03. – 15.03.
- EG Kolleg Kurzbibelschule „Kolosserbrief“: 18. – 24.03.
- Ski- & Snowboardfreizeit (Österreich): 22. – 30.03.

April:

- EG Kolleg „JBS-Handwerkerfreizeit“: 05. – 07.04.
- Geschäftsführender Vorstand - Sitzung: 19.04.
- EG Kolleg Seminar „Leiterschaft“: 26. – 07.04.
- Frühjahrs-Konferenz der NKM: 28.04.

Mai:

- EG Kolleg Seminar „NT-Griechisch für Anfänger“: 03. – 04.05.
- Hauptvorstand-Sitzung: 04.05.
- EG Kolleg „Männertag in Rade“: 09.05.
- EG Kolleg Seminar „Theater Workshop“: 25.05.

Juni:

- Jahreshauptversammlung der EGfD: 01.06.
- EG Kolleg „Vater-Kind-Freizeit“: 08. – 09.06.
- Hauptvorstand-Sitzung: 29.06.

Juli:

- Jugendfreizeit (Italien): 19.07. – 03.08.
- Zeltlager in Radevormwald: 27.07. – 03.08.

August:

- Geschäftsführender Vorstand - Sitzung: 23.08.

September:

- Jahresfest der EG: 01.09.
- Gnadauer Mitgliederversammlung: 19. – 21.09.
- Jugendfestival Perspektive: 20. – 22.09.
- Geschäftsführender Vorstand-Sitzung: 27.09.
- Gemeindeleitertag der EG: 28.09.

Oktober:

- EG Kolleg „Eheseminar“: 04. – 05.10.
- EG Kolleg Seminar „Aquarell-Workshop“: 11. – 13.10.

November:

- EG Kolleg Seminar „Sterbehilfe? Sterbebegleitung?“: 09.11.
- Klausur des Hauptvorstandes: 08. – 09.11
- EG Kolleg Seminar „Gottesdienstmoderation“: 16.11.
- EG Kolleg Freizeit „Zur Ruhe kommen“: 21. – 24.11.

Dezember:

- GV-Sitzung und Weihnachtsfeier: 13.12.
- Silvesterfreizeit für Jugendliche: 29.12.13 – 01.01.14

Vorstandsfreizeit der Hans-Mohr-Stiftung

„Marleen in den Mund gelegt“ von Irmgard Zörb

Hallo, ich heiße Marleen und bin schon 13 Monate alt. Mit meiner Mama und meinem Papa war ich in Radevormwald. Wir waren eingeladen, weil die Hans-Mohr-Stiftung 10 Jahre alt geworden ist. Meistens habe ich bei Papa auf dem Arm gesessen, da hatte ich den Überblick.

Es waren viele Leute da: Fünfunddreißig hat Arno gesagt und sich dabei mitgezählt. Eigentlich sollten noch viel mehr kommen, aber die hatten keinen Allerheiligen-Feiertag. Aber 35 waren auch genug zum Kennenlernen.

Anne hat das ganz toll gemacht mit dem Kennenlernen am Donnerstagabend nach dem Abendessen: Erst sind wir ein bisschen rumgegangen „auf dem neuen Rader Marktplatz“ und haben auf den Boden gesehen. Dann haben wir uns unsere Namen gesagt und „Zip-Zap“ haben wir sie alle auswendig gewusst. Und Arno hat von einem klitzekleinen Senfkörnchen erzählt, das ein riesengroßer Senfbaum geworden ist.

Nachdem wir alle gut geschlafen haben, gab's ein leckeres Frühstück – gesund – gesund mit Müsli, Brötchen und Vollkornbrot, Marmelade und Kaffee oder Tee. Und Mama musste nicht spülen, nur die Teller und die „Reste mit den Schüsseln“ wegbringen.

Während ich mit meinem Plastikbecherchen gespielt habe und dann auf Papas Schoß eingeschlafen bin, hat Volker von Titus erzählt. Der hat in Kreta gelebt und war ganz gehorsam, Paulus hat ihn ja auch gut ausgebildet und erzogen. Die Gemeinde wird auch erzogen. Das macht die Gnade Gottes, hat Volker gesagt. Das könnt ihr alles in der Bibel nachlesen Titus 1-3.

Und nach dem leckeren Mittagessen sind wir in der großen Sporthalle gewesen. Alle Leute hießen auf einmal Meier oder Meyer oder Maier. Drei Gruppen gab's davon. Die mussten dann alle zusammen was machen: Aus Stangen eine Brücke bauen, zusammen ein Haus malen, eine Tonne mit Seilen wegzugeln. Was ich aber am schönsten fand war, als jemand an einem wackeligen Balken bis unter die Hallendecke klettern musste. Dann wurde er wieder am Seil runtergelassen. Alle mussten zusammen halten, sonst wäre das nicht gelungen. So muss es zuhause in der Gemeinde auch sein, hat Michael gesagt. Er war erstaunt, dass alle „Meyers“ das alles so gut und schnell hingekriegt haben.



Am Abend haben wir dann gesungen, wir durften uns Lieder wünschen und haben sogar ein ganz neues Lied gelernt. Jürgen hat prima Klavier gespielt und Dagmar hat manchmal Querflöte und manchmal Gitarre gespielt. Singen kann sie auch. Am Samstag hat sie den vielen Leuten, die zum Gemeindeleiter-Tag gekommen waren, was vorgesungen.



Aber vom Gemeindeleiter-Tag erzähle ich euch nichts. Ich war nämlich mit meiner Mama beim Kreativ-Team. Da hat es mir persönlich nicht so gut gefallen. Aber die Damen waren ganz begeistert und haben viel gelacht. Jede hat ein Einmachglas „eingefüllt“ mit Kerze drin, es sieht sehr schön aus.

Am Samstagnachmittag waren sie alle in Wuppertal im Bibelmuseum und natürlich auch im Cafe, und die Schwebbahn wollten sie auch sehen. Zum Abendessen waren alle wieder da. Danach hat Arno erzählt von Hans Mohr, das war der Mann, der die Tapetenfabrik hatte. Er wollte, dass mit seinem Geld viele gute Sachen für Gott gemacht werden. Nicht alles auf einmal ausgeben, sondern für lange sollte das reichen. Arno passt gut drauf auf, dass das Geld nicht „stiften geht“, deshalb hat er eine „Hans-Mohr-Stiftung“ gegründet. Er hat uns Bilder gezeigt vom Krankenhaus im Kosovo und von vielen armen Leuten, die in ganz kaputten Häusern leben müssen. Manche Kosovo-Kinder durften auch nach Deutschland ins Krankenhaus nach Köln oder Bonn, dort sind sie wieder gesund geworden. Arno hat auch gesagt, dass es jetzt schwieriger ist, Verbandsmaterial und Arzneimittel dorthin zu bringen. Es war sehr interessant für alle, zu erfahren, was die Stiftung tut. Und dann gab es noch eine Überraschung, wie auf dem Traumschiff: Eisbomben mit Wunderkerzen, richtig festlich zum 10jährigen Jubiläum.

Am Sonntagmorgen war Gottesdienst. Harald, der sonst immer den Saal wieder hergerichtet hat, hat den Gottesdienst geleitet und ein bisschen mit dem Blitzlicht gespielt. Aber Andreas hat dann das mit dem Blitzlicht erklärt: Wenn der Herr Jesus wieder auf die Erde kommt, vielleicht bald, vielleicht auch später, dann sehen es alle, wie den Blitz.

Zum Schluss hat uns das Küchenteam wieder so ein leckeres Essen bereitet, mit Nachtschokolade und anschließend noch Kaffee und Plätzchen. Jürgen hat noch Danke und Tschüss gesagt, dann sind alle wieder nach Hause gefahren.

Schade, dass du nicht dabei warst.
Bis bald.... Eure Marleen

Zur Fürbitte

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Pastoren und Referenten, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Andreas Klotz Direktor

| | |
|-------------------|--|
| 03.01. | Dienstgespräch mit Inspektor in Radevormwald |
| 08.01. | Mitarbeitergespräche am Niederrhein |
| 09.01. | Mitarbertreffen in Dortmund |
| 12.01. | Hauptvorstandssitzung in Radevormwald |
| 13.01. | Einführung Anjara Rakotomanga 10.00 Uhr in Datteln |
| 13.01. | Gottesdienst 14.45 Uhr in Gelsenkirchen-Neustadt |
| 14.01. | Leitungskreis in Hoffnungsthal |
| 18.01.– 20.01. | Pluspunkt-Festival in Radevormwald |
| 24.01.– 27.01. | Gnadauer Zukunftskongress „Neues wagen“ in Erfurt |
| 05.02. | Dienstgespräch mit Inspektor in Radevormwald |
| 08.02.– 11.02. | EG-Mitarbeitertagung in Radevormwald |
| 17.02. | Gottesdienst 10.00 Uhr in Kamen |
| 18.02. | Leitungskreis Stadtmission in Radevormwald |
| 19.02. | Pastorentreffen Rhein-Ruhr in Gelsenkirchen-Neustadt |
| 21.02. | Pastorentreffen Rhein-Wupper in Radevormwald |
| 23.02. | Jahreshauptversammlung der Hans-Mohr-Stiftung und Sitzung des Geschäftsführenden Vorstands |
| 24.02. | Gottesdienst in Emmerzhausen |

Volker Heckl Leiter des EG Kolleg

| | |
|-------------------|---|
| 05.01. | EG Kolleg vor Ort in Kirchlegern |
| 16.01. | Bibelstunde in Christliche Gemeinde Hoffnungsthal |
| 19.01. | EG Kolleg vor Ort in Soest |
| 22.01. | t-kolleg in Hückeswagen |
| 24.01.– 27.01. | Gnadauer Kongress in Erfurt |
| 02.02. | EG Kolleg vor Ort in Datteln |
| 02.02. | EG Kolleg „Musikseminar“ in Radevormwald |
| 08.02.– 11.02. | EG-Mitarbeitertagung in Radevormwald |
| 19.02. | t-kolleg in Hückeswagen |
| 20.02. | Bibelstunde in Christl. Gemeinde Hoffnungsthal |
| 23.02. | EG Kolleg „Pädagogik“ in Radevormwald |
| 24.02. | Gottesdienst in Solingen Schrodberg |

Matthias Hennemann Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor

| | |
|-------------------|--|
| 05.01. | Bezirksvorständetreffen Bezirk Wetzlar in Laufdorf |
| 06.01. | Gottesdienst in Asslar |
| 07.01. | Treffen der Pastoren im Bezirk Wetzlar in Schwalbach |
| 10.01. | Bibelstunde Hüttenberg-Hochelheim |
| 12.01. | Hauptvorstandssitzung Radevormwald |
| 13.01. | Gottesdienst in Lahde-Petershagen mit Gemeindeforum |
| 15.01. | Begegnung mit der Gemeindeleitung Langenbach b. Kirburg |
| 19.01. | Vortrag beim Pluspunkt-Festival Radevormwald |
| 20.01. | Gottesdienst in Kirn |
| 23.01. | Gemeindeversammlung Brüchermühle |
| 24.01.– 26.01. | Gnadauer Zukunftskongress „Neues wagen“ in Erfurt |
| 30.01. | Treffen mit Gemeindeleitung in Kröffelbach |
| 01.02. | Pastorentag Bezirk Westerwald in Weitefeld |
| 07.02. | Besuch des Wissenschaftsrats an der FTH Gießen |
| 08.02.– 11.02. | EG-Mitarbeitertagung in Radevormwald |
| 14.02. | Pastorentag Bezirk Wetzlar in Hüttenberg |
| 17.02. | Gottesdienste in Überholz und Langenfeld |
| 20.02. | Gemeindeberatung in Kirn |
| 22.02. | Pastorentag Bezirk Nord in Bünde |
| 23.02. | Jahreshauptversammlung der Hans-Mohr-Stiftung und Sitzung des Geschäftsführenden Vorstands |
| 24.02. | Gottesdienst in Lübbecke |

Florian Henn Jugendreferent



| | |
|-------------------|--|
| 19.12.– 01.01. | Silvesterfreizeit in Radevormwald |
| 09.01. | Basisteamtreffen Perspektive in Radevormwald |
| 18.01.– 20.01. | Pluspunkt-Festival in Radevormwald |
| 24.01.– 27.01. | Gnadauer Zukunftskongress „Neues wagen“ in Erfurt |
| 08.02.– 11.02. | EG-Mitarbeitertagung in Radevormwald |
| 13.02. | Jugendkreisbesuch in Straßenhaus |
| 22.02. | Jugendgottesdienst in Kirchlegern |
| 23.02. | Jugendkreisbesuch in Lübbecke |
| 24.02. | Gottesdienst in Kirchlegern |
| 28.02. | Treffen der hauptamtlichen Mitarbeiter in der Teen- & Jugendarbeit in der EG in Radevormwald |

Christine Kunz Kindermitarbeiter-Referentin

| | |
|-------------------|---|
| 18.01.– 20.01. | Pluspunkt-Festival in Radevormwald |
| 08.02.– 11.02. | EG-Mitarbeitertagung in Radevormwald |
| 21.11. | Basisteamtreffen PlusPunkt in Rade |

PlusPunkt Festival vom 18. – 20. Januar 2013

Das jährliche Highlight für Dich als Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern, Teens & Jugendlichen!

Kraftwerk – geistliches Leben neu entdeckt

Ein Wochenende – voll gespickt mit interessanten Impulsreferaten, tollen Workshops & Seminaren und einer motivierenden Gemeinschaft mit anderen Mitarbeitern. Das alles rund um relevante Themen Deiner Mitarbeiterschaft!

Wir würden uns freuen, Dich beim **PlusPunkt Festival** zu sehen, um mit Dir und Deinem Team neu durchzustarten! Weitere Informationen unter www.pluspunkt.juwerk.de



Vocal Coaching

Musikseminar 2013

1 **2. Februar 2013**
(Samstag, 10.00 – 17.00 Uhr)

Petra Halfmann ist Musikpädagogin und weltweit unterwegs mit ihren Liedern und ihrer Band (Mongolei, Afrika, Südamerika...). Sie inspirierte seit Jahren den Teestubenchor der Gefährdetenhilfe Scheideweg, Hückeswagen, und hat im EG Kolleg etliche Male Chorleiter und Mitglieder von Chören und Singteams angeleitet.

Inhalte:

- » Grundlagen der Atem- und Stimmtechnik
- » Homogenes Singen im Chor oder Team
- » Singen und Interpretieren
- » Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Stimme

Referentin:

Petra Halfmann, Musikpädagogin, Hückeswagen

Anmeldeschluss: 11.01.2013

Kosten inkl. Verpflegung 45,- €

Die Verwöhnungsfälle

Die Gratwanderung zwischen fördern und fordern ...

2 **23. Februar 2013**
(Samstag, 10 – 17.00 Uhr)

... damit unsere Kinder belastbare Persönlichkeiten werden. Wir lieben unsere Kinder. Sie sollen starke, selbständige Persönlichkeiten werden. Wenn wir unsere Kinder nicht fordern, können sie keine Verhaltensmuster entwickeln, die sich in Belastungen als tragfähig erweisen.

Inhalte:

- » Wie geschieht gesunde Förderung?
- » Welche Gefahren birgt die Verwöhnung unserer Kinder?
- » Wir erarbeiten Erziehungshilfen, damit unsere Kinder stark werden.

Referent:

Michael Kasterke, Erlebnispädagoge und Pastor und immer kreativ

Anmeldeschluss: 01.02.2013

Kosten inkl. Verpflegung 45,- €

KBS – Kolosserbrief

Eintauchen in die Welt des Kolosserbriefes

3 **18. – 24. März 2013**
(Montag, 18.00 Uhr – Sonntag, 14.00 Uhr)

Eine Woche lang Zeit haben für intensives Bibelstudium. So kann man die Bibel ganz neu lieb gewinnen. Außerdem tolle Gemeinschaft, Freizeit, Erholung, aufatmen! Die Kurzbibelschule in Rade ist ein Geheimtipp für Christen.

Inhalte:

- » Zeitgeschichte der frühen, christlichen Gemeinden in Kleinasien
- » Den Kolosserbrief lesen und verstehen
- » Hilfreiche Parallelen zu Gemeindefragen und Problemen unserer Situation.

Referenten:

Volker Heckl (Leiter EG Kolleg), Andreas Klotz (Direktor der EG), Klaus Schmidt (Rektor des TSR – Theologisches Seminar Rheinland)

Anmeldeschluss: 25.02.2013

Kosten inkl. Vollpension 245,- €

Bekommen Sie schon den EG Kolleg Newsletter?

www.eg-kolleg.de/newsletter

Gottesdienstmoderation

Unterstützung für Moderatoren und Gottesdienstleiter!

Gute Gottesdienstleitung ehrt Gott und erfreut die Gemeinde.

Zwischen Hemdsärmeligkeit und erstarrter Tradition gibt es viel zu entdecken – Hinführung zu inspirierenden Gottesdiensten... Tagesseminar oder mehr...

Referent: Volker Heckl

EG Kolleg
vor Ort

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

„Kämpfe den guten Kampf des Glaubens;
ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist
und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen“

1. Tim. 6,12

13.05.2012

Ursula Lindheimer (83)

Winterbach

28.10.2012

Gisela Spahn (69)

Ehringshausen

01.10.2012

Martha Stühn (82)

Weitefeld

24.11.2012

Helene Kühn (78)

Nisterberg

02.10.2012

Helene Tuppatt (97)

Rinteln

Herzliche Segenswünsche

30.01. Inge Fließ

15 Jahre Jbs

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag:

17.01. Manuel V. Gomes Santana

40. Geburtstag

31.01. Walter Fuchs

80. Geburtstag

04.02. Präses Jürgen Schmidt

60. Geburtstag

12.02. Jürgen Strunk

60. Geburtstag

22.02. Horst Oettershagen

70. Geburtstag

„Ich der Herr, dein Gott, ergreife deine rechte Hand und sage dir:
Fürchte dich nicht, denn ich helfe dir!“

Jesaja 41, 13

Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D. 6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D. Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald Telefon 02195 925-220, Fax -299 eMail: verwaltung@egfd.de

Bankverbindung

Konto 2108803013
BLZ 350 601 90
KD-Bank eG

Für den Inhalt verantwortlich:

Andreas Klotz, klotz@egfd.de